

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Angaben-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 A.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Flunderblätter.  
Woch. Sonntagblatt  
und  
Schwäb. Landwirt.

N 283

Mittwoch, den 3. Dezember

1914

# Gesteigerte Kriegsbeute im Osten.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Bezug von Gummibereifung für Kraftwagen.

Nachdem die Heeresverwaltung den Verkauf von Gummireifen, Decken und Schläuchen an Private verboten hat, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Freigabe von Gummibereifung in Zukunft ausschließlich an das Mobile Kraftwagendepot Nr. 7 in Untertürkheim zu richten sind, das sie begutachten und an die Inspektion des Militär-, Luft- und Kraftfahrzeugwesens, Bereifungsstelle, in Berlin-Schöneberg weiterleiten wird.

Eine kurze Erklärung der zuständigen Genehmigungsbehörde über die das Gesuch begründenden Tatsachen, sowie darüber, ob sie dasselbe befürwortet, ist jedem Gesuch auf besonderem Blatt anzuschließen.

Gesuche, die den erwähnten Bestimmungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.  
Stuttgart, den 26. Nov. 1914. Fleischhauer.

#### Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend Verkauf von kriegs- unbrauchbaren Militärpferden.

Am Freitag, den 4. Dezember ds. J., vormittags 9 Uhr, kommen in Cannstatt in dem Hof der Artilleriekaserne etwa 70 kriegsunbrauchbare Pferde im Wege der Versteigerung unter den meistbietend abgegebenen Bedingungen zum Verkauf.

Zur Steigerung werden nur solche Personen zugelassen, welche durch eine ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, daß sie

- a) Landwirtschaft im Haupt- oder Nebenberuf in Württemberg betreiben,
- b) ein Pferd oder mehrere Pferde bei der Aushebung an die Militärverwaltung abgeben müssen und
- c) Bedarf für entzogene Gespannwerke zur Fortführung ihres in Württemberg gelegenen landwirtschaftlichen Betriebs notwendig brauchen.

Eine Stunde vor dem Beginn der Versteigerung können die Pferde von Landwirten, welche die Berechtigung zur Steigerung durch die verlangte ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, besichtigt werden.

Stuttgart, den 27. Nov. 1914. (gez.) Sting.

### Kgl. Oberamt Nagold.

#### Die Ortspolizeibehörden

werden auf die Bekanntmachung des A. Ministeriums des Innern vom 26. November 1914, Staatsanzeiger Nr. 283, betr. Höchstpreise zur Beachtung hingewiesen.

### Unser Kaiser

Von einem Schwerwunderten vernahm ich,

In dessen Lager der Kaiser trat:

„Wie geht's dir, mein Sohn?“

„Gut geht's, wenn ich nur Eure Majestät

Wieder lächeln sehe.“

Der Kaiser wandte sich um

Und verbarg eine Träne. . . !

Von allen Seiten, o treuer Kaiser,

Schäumt Haß wider Dich her.

Doch Gott ist gerecht:

Für jeden Pfeil des Hasses gibt er Dir

Zehn Sonnenstrahlen der Liebe.

Friedrich Linhard.

### Soldatengräber.

Von einem milit. Dispositionsleiter.

op. Sie tragen den Stempel des Krieges ohne Umschweife, unsere Soldatengräber. Das ist keine Frage, Soldaten dürfen nicht gelüdet werden im weiten Umkreis des Schlachtfeldes. Der Donner der Kanonen gilt für Grabgelächter und Sterbesang. Schwere Geschütze des Feldheeres, in nächster Nähe des Begräbnisplatzes aufgestellt, lassen die Stimme des Feldpredigers kaum aufkommen. Ein andermal wird die neugierig umherschauende Zivilbevölkerung jäh auseinandergetrieben durch eine nicht

Sie werden beauftragt, auf Einhaltung der festgesetzten Höchstpreise (die Lonne Roggen 237 A., Weizen 277 A., Riesen 277 A. — bei einem Gewicht des Hektoliters von mehr als 70 kg Erhöhung dieses Preises um 1 A 30 A für jedes kg —, Anker 194 A. — bei einer höheren Ausbeute als 70 Hektoliter Körnern Erhöhung dieses Preises um 2 A 77 A für die Lonne für jedes Hektoliter Mehrausbeute —) zu achten und besonders auch die Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes anzuweisen, dies sorgfältig zu tun und jede Zuwiderhandlung sowohl seitens der Verkäufer als der Käufer unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Höchstpreise gelten im Handelsverkehr zwischen dem Erzeuger (Landwirt), dem Verarbeiter (Müller) und dem Händler, aber auch bei einem Handelsgeschäft zwischen einem dieser und dem Verbraucher, wenn es sich um größere Mengen handelt. Natürlich ist es erlaubt, Kaufgeschäfte unter den Höchstpreisen abzuschließen, die letzteren dürfen nur nicht überschritten werden.  
Nagold, den 30. Nov. 1914. Kommerell.

### Verkauf kriegsbrauchbarer Pferde.

In letzter Zeit versuchen wieder Händler aus Baden, kriegsbrauchbare Pferde aufzukaufen und aus Württemberg so zu nehmen.

Die Ortsbehörden werden daher darauf hingewiesen, daß nach der Bestimmung des A. Ministeriums des Innern vom 3. Sept. 1904, Staatsanz. Nr. 211, der Verkauf kriegsbrauchbarer Pferde nach Gebieten außerhalb Württemberg bis auf weiteres verboten ist. Auf die Einhaltung dieses Verbots ist streng zu achten.  
Nagold, den 30. Nov. 1914. Kommerell.

### Maul- und Klauenfeuche betreffend.

In Herrenberg ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

In den 15 Km.-Umkreis sind einbezogen vom Oberamt Nagold die Gemeinden: Enningingen, Wülbberg, Göttingen und Sulz.  
Nagold, den 1. Dez. 1914. Mayer, Amtmann.

### Weitere 9 500 Kriegsgefangene.

W.B. Großes Hauptquartier, 1. Dezbr. (Tel.) Amtlich. Vormittags. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Neues ereignet.

Auch in Ostpreußen und Südpolen herrschte im allgemeinen Ruhe. In Nordpolen, südlich

der Weichsel steigerte sich unsere Kriegsbeute in Ausübung der gestern gemeldeten Erfolge. Die Zahl der Kriegsgefangenen vermehrte sich etwa um 9500, die der Geschütze um 18; außerdem fielen 26 Maschinengewehre und zahlreiche Munitionswagen in unsere Hände.  
Oberste Heeresleitung.

### Die Kriegslage im Osten.

Berlin, 30. Nov. (W.T.B.) Zu der Kriegslage bemerkt der „Deiner Bund“: Die Entscheidung liegt noch immer bei dem Offensivstapel Hindenburgs, dessen wichtiger Stoß noch viel weiter südlich gedrungen ist als selbst die deutschen Meldungen erkennen lassen. Die Russen erwähnen selbst Luzyn, das 20 km südlich von Lodz liegt. Das Zurückweichen dieser Vortruppen hat anscheinend die Unterlage für die letzten russischen Siegesmeldungen abgegeben, doch sind dies Teilerfolge, welche nur dann von Bedeutung sind, wenn den Russen eine Umfassung oder Einkesselung glückt. Die russische Leitung scheint im Vertrauen auf die Massen überall die Truppen vorzutreiben noch allem russischen Brauch, keine Verluste scheuend.

### Motorbootflottilien.

Das Freiwillige Motorbootkorps hat sich, wie der „Post. Ztg.“ aus dem Osten geschrieben wird, auf den ostdeutschen Flüssen am Kampfe beteiligt. Auf der Memel, auf dem Kurischen Haff wie vor allem auf der Weichsel sind Motorbootflottilien unterwegs gewesen. Auf der Weichsel hatten sie regen Anteil an der großen Schlacht bei Warschau. 6 Boote waren auf vorgeschobenen Positionen bestimmt, den linken deutschen Flügel zu decken. Sie haben mit ihren Maschinengewehren sich tapfer am Kampf beteiligt und sogar Landungskorps entsandt. Ein Boot erhielt einmal in kurzer Zeit 16 Treffer. Das schwierige Fahrwasser der Weichsel mit ihren Sandbänken machte den Booten besonders zu schaffen. Obgleich sie immer auf der Wassersäule dem Feinde ein gutes Ziel boten, ist kein Boot verloren gegangen. Leider ist jetzt durch den Frost und die Eisbildung die Tätigkeit der Motorboote im Osten gehemmt.

### Mangel an russischen Flugzeugen.

Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Kopenhagen: Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg, daß sich im russischen Heer der Rückstand auf dem Gebiet des Flugwesens gegenüber den Deutschen immer mehr fühlbar macht. Alle Bewegungen der deutschen Trup-

pen und all das, was wir in Friedenszeiten an Unwahrheit beklagten, hat nicht vermocht, unserem Volk den schlichten, sanften, wackrigen und doch beredten Ausdruck für den Ernst und das Schicksal des Todes zu rauben. Unser Soldatengräber sind ergreifende Zeugnisse davon, wie der Deutsche seine Toten ehrt. R.

Ein Philosoph. Bei den Kämpfen westlich von Lille wurde letzthin von einigen Kavalleristen ein französischer Infanterist eingebracht, der seiner Gefangenenernahme nicht den geringsten Widerstand entgegensetzt hatte. Nach der üblichen Vernehmung wurde an ihn die Frage gerichtet, weshalb er sich denn gar nicht gewehrt, kein Mal geschrien, sondern sofort sein Arme gen Himmel gestreckt habe. Ohne zu zaudern gab der Heldenkrieger mit entschuldigtem Lächeln die klassische Antwort: „Lieber fünf Minuten selbe als das ganze Leben tot!“

Die Granate als Wünschekrute. Die „Freib. Ztg.“ erzählt von einem lustigen Vorfall, den eine Batterie des Freiburger 76. Artillerie Regts. erlebte. Sie hatten sich angelehnt des Feindes in der Nähe eines Dorfes in ihrer Feuerstellung eingebuchtet. Als sie von der feindlichen Artillerie beschossen wurden, schlug eine Granate dicht hinter der Batterie in den Erdboden ein, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. Die Erde spritzte wie gewöhnlich hoch auf und mit ihr eine blutrote Flüssigkeit. Was war denn das? Als man nachgrub, fand man auf ein Lager in der Erde vergrabener Rotweinsflaschen, deren die tapferen 76er alsbald den Garaus machten.







**Legte telephonische Nachrichten.**

W.Z.B. Großes Hauptquartier, 1. Dez. abends. Amtlich. (Tel.) Anknüpfend an den russischen Generalstabsbericht vom 29. November wird über eine Episode in den für die deutschen Waffen so erfolgreichen Kämpfen bei Lodz festgestellt: Die Teile der deutschen Kräfte, die in der Gegend östlich von Lodz gegen die rechte Flanke und den Rücken der Russen im Kampfe waren, wurden ihrerseits wieder durch starke, von Osten und Süden herrückende starke russische Kräfte im Rücken ernstlich bedroht.

Die deutschen Truppen machten angesichts der vor ihrer Front stehenden Feinde fecht und schlugen sich in dreitägigen erbitterten Kämpfen durch den von Russen bereits gebildeten Ring vor. Hierbei brachten sie noch 12 000 gefangene Russen samt 25 eroberten Geschützen mit, ohne selbst auch nur ein Geschütz einzubüßen. Auch fast alle eigenen Verwundeten wurden mit zurückgeführt. Verluste waren nach Lage der Sache natürlich nicht leicht, durchaus aber keine ungeheuren. Gewiß eine der schönsten Waffentaten des Feldzugs. Oberste Heeresleitung.

W.Z.B. Großes Hauptquartier, 1. Dez. Amtlich. (Tel.) Der Kaiser besuchte heute bei Gumbinnen und Darkehmen unsere Truppen in Ostpreußen und deren Stellungen.

Peking, 2. Dez. (Prio.-Tel.) Die Frk. Zig. meldet: Das beratende Oberhaus legt, nachdem am 3. Okt. die bekanntesten Mitglieder dieser Körperschaft stürmische Reden gehalten haben, in der Regierung eine Deckschrift vor, in der die Verantwortlichkeit Englands in der Verletzung der Neutralität Chinas durch Japan dargelegt wird.

London, 2. Dez. (Prio.-Tel.) Die Morgenpost meldet aus Petersburg: Rußland und seine Verbündeten sind fest entschlossen, die neutralen Staaten ausschließlich nach ihrem Verdienst zu behandeln. Wer nicht mit ihnen sei, sei gegen sie, dies wird von jetzt an ihr leitender Grundsatz sein.

Amsterdam, 2. Dez. (Prio.-Tel.) Der gegen England eröffnete Pressefeldzug nimmt mit jedem Tag an Heftigkeit zu. England beschuldigt Holland, die Initiative in dem gemeinsamen Protest der neutralen Staaten gegen die Nordseezettel ergriffen zu haben. Außerdem wirft man den holländischen Zeitungen vor, daß ihre Sympathie auf Seiten Deutschlands stünde. In Holland ist man der Ansicht, daß England nur noch einem Vorwand sucht, um einen Streit zu entfachen, der ihm gestatten würde, die Schiedemündung bei Blif-

fingen zu blockieren und die deutsche Besatzung in Antwerpen zu bedrohen. Die holländische Regierung hat umfassende militärische Maßregeln getroffen, um die Provinz Zeeland, die die Schiedemündung umfaßt, vor einem möglichen Handstreich zu sichern. Alle zeeländischen Garnisonen sind erheblich verstärkt worden. Die Blätter dürfen jedoch darüber keine Einzelheiten veröffentlichen. Weiter wird gemeldet, daß die Rekrutenklasse 1915, die erst im Herbst nächsten Jahres einrücken sollten, schon am 15. Dezember dieses Jahres einberufen wird.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**  
 Nagold, 1. Dez. Heu wurde hier mit 2,40 A bis 2,80 A. Stroh mit 1,80 A bis 2 A per Zentner verkauft.  
 Nagold. (Fruchtmarkt.) Neuer Weizen 10,80, 10,70, 10,60, 10,50, 10,40, 10,30, 10,20, 10,10, 10,00, 9,90, 9,80, 9,70, 9,60, 9,50, 9,40, 9,30, 9,20, 9,10, 9,00, 8,90, 8,80, 8,70, 8,60, 8,50, 8,40, 8,30, 8,20, 8,10, 8,00, 7,90, 7,80, 7,70, 7,60, 7,50, 7,40, 7,30, 7,20, 7,10, 7,00, 6,90, 6,80, 6,70, 6,60, 6,50, 6,40, 6,30, 6,20, 6,10, 6,00, 5,90, 5,80, 5,70, 5,60, 5,50, 5,40, 5,30, 5,20, 5,10, 5,00, 4,90, 4,80, 4,70, 4,60, 4,50, 4,40, 4,30, 4,20, 4,10, 4,00, 3,90, 3,80, 3,70, 3,60, 3,50, 3,40, 3,30, 3,20, 3,10, 3,00, 2,90, 2,80, 2,70, 2,60, 2,50, 2,40, 2,30, 2,20, 2,10, 2,00, 1,90, 1,80, 1,70, 1,60, 1,50, 1,40, 1,30, 1,20, 1,10, 1,00, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 30, 20, 10, 0.  
 Stuttgart, 30. Nov. (Postenmarkt.) Auf dem heutigen Hopfenmarkt im Rdtl. Lagerhaus war der Preis 22 bis 43 A per Zentner.  
 Stuttgart, 26. Nov. (Kartoffelgroßmarkt.) Dem heutigen Kartoffelgroßmarkt waren 150 Zentner zugeführt. Preis 4,30-4,50 A per Zentner.  
 Langheim, 28. Nov. (Mehl- und Klebente.) Die Mehl- und Klebente ist in der Gemeinde Not erlöschend.  
**Witterung.** Wetter am Donnerstag und Freitag. Teilweise bedeckt, vorherrschend trocken und mäßig kalt.  
 Hierzu das Wälderflüßchen Nr. 46  
 Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn - Druck u. Verlag der G. W. Zaisser'schen Buchdruckerei (Karl Zaisser), Nagold.

**Oberamts-Sparkasse Nagold.**

Infolge Einführung der Tagesverzinsung seit 1. Juli 1914 bitten wir diejenigen Später, welche die Einlage-Zinsen vom Jahr 1914 erhalten wollen, dies im Monat Dezember zu tun. Die nicht vor 1. Januar 1915 erhobenen Zinsen werden zum Kapital geschlagen und wie dieses mit 4 Prozent verzinst.  
 Den 30. Nov. 1914.

Die Kassenverwaltung.

Gemeinde Rotfelden.

**Schafweide-Verpachtung.**

Die hiesige Schafweide, welche im Vorjahr mit 180 Stück, im Nachsommer mit 200 Stück beschlagen werden darf, wird von 1. April 1915 ab auf ein bzw. mehrere Jahre am Samstag, den 5. Dez. 1914, nachmittags 1 Uhr,



auf dem hiesigen Rathaus im öffentl. Ausschreib. verpachtet, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß dem Höchstbietenden bei gutem Prädikat und guten Vermögensverhältnissen der Pacht zugeschlagen wird. Unbekannte Steigerer haben Prädikats- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums bei der Versteigerung vorzulegen. Die Verpachtungsbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathaus auf.  
 Den 28. Nov. 1914. Gemeinderat.

**60 Millionen Deutsche**

befinden sich auch jetzt, während des Krieges, in ihrer Heimat, müssen sich beschäftigen und bekümmern, haben die sonstige Lebensbedürfnisse ebenso zu befriedigen, wie zu gewöhnlichen Zeiten. Höchstens 6-7 Prozent der deutschen Bevölkerung sind direkt an den kriegerischen Maßnahmen beteiligt. Da sollte die Geschäftswelt nicht ruhen, an die Zurückgebliebenen mit effektlichen Empfehlungen in der dafür maßgeblichen Tagespresse heranzutreten. Entsprechende Angebote finden jetzt viel größere Beachtung als sonst, weil aus dem Anzeigen-Umfang die einzelne Ankündigung auffälliger hervortritt, weil die Zeitung mit größerer Aufmerksamkeit gelesen wird, und weil durch eine größere Anzahl angestrichelter Inserenten das Angebot fast geringer geworden ist, als die Nachfrage. Die Konjunktur ist günstig. Bewegliche und weitblickende Geschäftsleute sollten sie in ihrem eigenen Interesse und zur Belebung des gesamten wirtschaftlichen Verkehrs nützen durch geeignete Empfehlungen im Gesellschaften

**Verband-Schachteln**

zu 250 und 500 Gramm empfiehlt die G. W. Zaisser'sche Buchdlig. Nagold.

**Haushälterin-Gesuch.**

Auf 1. Januar k. J. wird in eine Wirtschaft mit O.konomie auf dem Lande - kleine Familie - eine im Haushalt und der Landwirtschaft erfahrene tüchtige Person, gehesten Alters gesucht.  
 Offerte mit Angabe der Ansprüche vermittelt im Auftrag die Geschäftsstelle ds. Bl.

Liebensvoll.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein fleißiges, einfaches Mädchen, das sich willig Küche, Haus- und etwas Feldarbeiten unterzieht auf 15. Dezember in gute dauernde Stelle gesucht von

Gebrüder Emeudörfer, Gasthof zum Ochsen.

Mögen. Verkauft ein



**Pferd,** unter zwei die Wohl, 6%, bzw. 4% ährlg.

Johannes Sindlinger, Landwirt.

Rotfelden.

Untergethener sehr eine noch junge, neuweilige, starke, gute

**Auß- und Schaffkuß,** sowie ein 1-jähriges, wildes

**Einsteil-Rind** dem Verkauf aus.

Jakob Schürle, Wagner.

Neues

**Kursbuch.**

Das Amtliche Union-Kursbuch für den Winterdienst 1914/15 ist jetzt ausgegeben worden. Sein Preis beträgt wie früher 90 A. Die Fertigstellung konnte nicht früher erfolgen, weil einige Verwaltungen erst vor wenigen Tagen neue Fahrpläne einbrachten oder bereits ausgegebene Fahrpläne nachträglich in größerem Umfange geändert haben. Vorrätig bei

G. W. Zaisser, Buchdlig. Nagold.

**Rotes Kreuz.**

Am Donnerstag, den 3. Dez., abends 7 1/2 Uhr findet in dem Saale der Bierbrauerei zur Traube in Nagold ein

**Vortrag**

des Herrn Dr. Biedel vom Landesverein vom Roten Kreuz in Stuttgart über:

**„Das Rote Kreuz in der Heimat u. draußen“**

(Persönliche Eindrücke vom Kriegs-Haus) unter Vorführung von Lichtbildern halt. Dabei wird der Seminarchor mitwirken. Jedermann ist freundlich eingeladen.  
 Den 1. Dez. 1914.

Der Bezirksvertreter: Oberamtmann Kommerell.



Nagold, 1. Dez. 1914.

**Todes-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die tiefenschmerzliche Nachricht, daß unser lieber einziger Sohn und Bruder, Schwager und Onkel

**Friedrich Gutekunst, Terrazzoarbeiter,** Erfahreservist bei der 2. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 246, im Alter von 26 Jahren in den Kämpfen in Flandern für unser Vaterland den Heldentod gestorben ist.

Namens der trauernden Hinterbliebenen der Vater:  
**Christoph Gutekunst.**



Feldhausen, 1. Dezbr. 1914.

**Trauer-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Paul Hezer, Schlosser,** Erfahreservist im Reserve-Inf.-Reg. Nr. 246, 3. Komp., im Alter von 26 Jahren am 2. Nov. bei Beclare in West-Flandern den Tod für das Vaterland gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen  
**Gotthold Hezer, Schlossermeister,** und Frau Rosine, geb. Gutekunst, mit 4 Geschwister des Entschlafenen.